

Stettiner Entomologische Zeitung.

Herausgegeben vom
Entomologischen Verein zu Stettin.
Schriftleitung: Dr. Ernst Urbahn.

1937.

98. Jahrgang.

Heft I.

Beitrag zur Kenntnis der *Telephanus* (Col. Cucujidae).¹⁾

Von Ferd. Nevermann, Costa Rica.

Mit einer Tafel.

Diese Abhandlung ist als eine Ergänzung zu der Veröffentlichung der Arten der westindischen Inseln zu betrachten. Folgende Berichtigung habe ich voraus zu machen. Bei der Beschreibung des Körperbaues der *Telephanus* (Stett. Ent. Ztg. 1931, p. 107, 3. Zeile) ist mir ein Versehen unterlaufen, es muß dort heißen: „Episternum ist schmal dreieckig, reicht mit der Spitze ungefähr soweit wie die schmale Zunge des Mesosternums außen neben den Hüften, die Epimeren reichen schräg bis an die Hüfthöhlen.“ Die Seitenstücke sind meist miteinander verwachsen und die Naht ist kaum sichtbar, bei einigen Arten der Inseln ist sie dagegen deutlich zu erkennen.

Zu den biologischen Bemerkungen (l. c. 1931, p. 111) kann ich nun nachtragen, daß das Puppenstadium, wenigstens bei einigen Arten (*T. setulosus* Sharp und *T. horridus* Nev.), in den Falten der trockenen Blätter verbracht wird, wo die Puppen mit einigen Fäden angeheftet sind.

7 a. Die geographische Verbreitung auf den Westindischen Inseln.

Das hier behandelte Material und Exemplare für meine Sammlung wurden mir freundlichst vom British Museum of Natural History, London (= Mus. London), Muséum d'Histoire Naturelle, Paris (= Mus. Paris) und dem Museum of Comparative Zoology of

¹⁾ Siehe auch Stettiner Ent. Zeitg. 1931, p. 102 und 1932, p. 1. In der letzten Abhandlung ist beim Aufteilen des Drucksatzes eine Zeilenverschiebung vorgekommen, die erste Zeile p. 27 muß als erste Zeile p. 26 stehen. Alle Angaben von Breite und Länge beziehen sich stets auf die Längs- bzw. Querachse des Käfers, wodurch unvermeidlich widersinnig erscheinende Angaben entstehen können, wie „doppelt so breit wie lang“. Angaben der Stärke der Antennen, deren letzte Glieder manchmal abgeflacht, beziehen sich auf die breiteste Seite.

Die Arten in ihrer systematischen Reihenfolge	Cuba	Jamaica	Haiti	Porto Rico	Mont- serrat	Guade- loupe	St. Vin- cent	Grenada	Trinidad
	<i>apicalis</i> Grouv.	+							
<i>pygmaeus</i> Nev.						+			
<i>parvulus</i> Grouv.						+			
<i>guadalupensis</i> Grouv.						+			
<i>Titschacki</i> Nev.						+			
<i>cribratus</i> Grouv.		+							
<i>ceraunoides</i> Nev.							+		
<i>megacephalus</i> Nev.	++	++ ²⁾		+					
<i>tabaciphilus</i> sp. n.			++						
<i>strictus</i> Grouv.		+							
<i>leptos</i> sp. n.		++							
<i>minutus</i> Grouv.		+							
<i>Blairi</i> Nev.							+	+	
<i>pallidus</i> Reitt.	+			+					
<i>nodicornis</i> Nev.					+	+			
<i>pallidulus</i> Chevr.				+					
<i>bipunctatus</i> Schauf.	+								
<i>cubanus</i> Nev.	+			+					
<i>dentatus</i> sp. n.			++						
<i>quadripunctatus</i> Schauf.	+								
<i>declivis</i> sp. n.			++						
<i>haitianus</i> Nev.			+						
<i>consimilis</i> sp. n.			++						
<i>nigrolateralis</i> sp. n.			++						
<i>aculeatus</i> Nev.		+							
<i>squalidus</i> sp. n.		++							
<i>paradoxus</i> Reitt.								+	++
<i>Darlingtoni</i> sp. n.		++							
	6	8	6	4	1	5	2	2	1

Harvard College, Cambridge, Mass. USA (= Mus. Cambridge) überwiesen, wofür ich den Herren Gilbert J. Arrow, K. Blaire, P. Lesne und P. J. Darlington jr. meinen verbindlichsten Dank sage.

Das Übergreifen der Inselfauna auf das Festland Südamerikas ist bisher wenigstens durch eine Art (*T. paradoxus* Reitt.) sicher belegt worden.

²⁾ Die mit ++ bezeichneten Arten sind neu für die betreffende Insel.

Zu den 19 bekannten Arten kommen hier weitere 8 neu hinzu. Auf den Inseln dürfte noch manche unbekannte Art zu erwarten sein; weder von den vielen Bahama-Inseln, noch von Martinique, Sta. Lucia, Barbados und den vielen kleinen Inseln sind mir *Telephanus* bekannt. Auf Trinidad werden sicher mehrere Arten des angrenzenden Festlandes anzutreffen sein.

Zu der Form mit vielen Randzähnen am Thorax und einem tiefer stehenden Zusatzzahn kommen 5 neue Arten hinzu (*dentatus*, *declivis*, *consimilis*, *nigrolateralis*, *squalidus*). Bisher nahm nur *T. bipunctatus* Schauf. eine etwas zweifelhafte Stellung ein, nun ordne ich hier, als ein neues Subgenus *Telephanapterus*, eine weitere Art (*T. Darlingtoni* sp. n.) ein, die weniger im „Habitus“ als strukturell abweicht. Antennen, Kopf, Thorax und Beine sind vollkommen *Telephanus*-artig, doch handelt es sich hier um die erste ungeflügelte Art, bei der außerdem die Hinterhüften weiter auseinander stehen und das Metasternum ohne Mittelfurche ist. Hierdurch wäre die Art nirgends anderswo unter die Cucujiden einzureihen. *Hypocoprus*, *Alfieriella*, *Astilpnus* und die gesamten Monotomiden mit ihren weit auseinander stehenden Hinterhüften kommen wegen der ausgesprochenen Fühlerkeule und auch sonst anderer Form und anderem Körperbau nicht in Frage. Von den Gattungen mit fadenförmiger Antenne scheiden die *Laemophloeus* ohne weiteres aus, sie haben meist außerdem alle Hüften weit auseinander. Die *Uleiadini* haben wohl eine ähnliche Antenne, doch die Hinterhüften dicht, die vorderen Paare weiter auseinander und nicht gelappte Tarsen.

8a. Zusatz zum Bestimmungsschlüssel der westindischen *Telephanus*.

1. (hinter 4. Zeile einzufügen)
— Thorax mit 7 Randzähnen ohne Zusatzzahn vorne . . . 5a
- Thorax mit 9 Randzähnen; Elytren oval mit zackiger Querbinde; ungeflügelt; Antenne gelb, Kopf und Thorax dunkel
Darlingtoni sp. n.
3. Die ersten beiden Zeilen betr. *strictus* sind zu streichen.
4. (vor 1. Zeile zu setzen)
Elytren nicht 2 mal so lang wie breit . . . *tabaciphilus* sp. n.
(vor 6. einzufügen)
- 5a. Thorax länger als breit, sehr fein skulptiert; Augen sehr weit vorne; Elytren lang und schmal mit dunkler Naht
strictus Grouv.
- Ebenso geformt, doch hellbraun, Naht leicht angedunkelt
leptos sp. n.

9. (dem *4-punctatus* folgend)

— Ebenso, doch Schläfen nahezu parallel zum Thoraxvorderrand
declivis sp. n.

(dem *cubanus* folgend)

— 10 Randzähne; Elytren mit 4 Punkten; Schildchen gelb
dentatus sp. n.

11. (dem *haitianus* folgend)

— Dunkel rotbraun mit schwarzem Seitenrand; Thorax mit 13 bis
15 Randzähnen *nigrolateralis* sp. n.

— Hellgelb, Thorax- und Elytrenzahnrand schwarz; Thorax eben-
so; Elytren mit 3 Makeln *consimilis* sp. n.
(dem *aculeatus* folgend)

— Schmutzig graugelb; Elytren mit 3 getrennten Makeln
squalidus sp. n.

9a. Beschreibung weiterer westindischer Arten und Zusätze.

Telephanus megacephalus Nev. fig. 1 (a-c). Stett. Ent. Ztg. 93,
1932, p. 12, Taf. 1, fig. 4.

Weitere 3 Stücke aus dem Mus. Cambridge ermöglichen mir, in der Originalbeschreibung fehlende Daten zu ergänzen, eine bessere Zeichnung der Mundteile³⁾ und der fehlenden ♂-Parameren zu geben. Das Lippentasterendglied (fig. 1a) trägt die lange Außenborste weit unten zum Gelenk zu, die Außenkante ist lang und am Winkel zur kurzen Tastkante steht eine kürzere feine Borste. Das Endglied der Kiefertaster (fig. 1b) ist außen schwach gerundet (nicht gerade). Am Thoraxrand tragen nur die Winkelzähne und die ihnen zunächst stehenden Borsten, die anderen beiden dazwischen nur feine Haare, die Borsten der Winkel sind am längsten. Die ♂-Parameren (fig. 1c) haben sehr kurze Lappen (0,072 mm), die löffelartig gewölbt und oval gegen das Ende erweitert sind. Am Ende steht ein langes Haar von der Länge der Lappen und 3 kürzere daneben.

Größe: ♂ 3,2-3,4 mm lang, 0,9-1 mm breit; ♀ 3,4-3,7 mm lang, 1,1 mm breit.

Weitere Fundorte: Cuba, Sweetwood Mountains (10 miles east Soledad-Cienfuegos, 28. IX. 1926 Darlington); Jamaica, Main Range Blue Mountains 5-7388 ft. (17.-19. VIII. 1934 Darlington).

³⁾ Die bisher von mir angewandte Vergrößerung von 25× hat leider die Zeichnungen im Druck zu undeutlich gemacht, deswegen wiederhole ich sie 75fach vergrößert.

Telephanus tabaciphilus sp. n. fig. 12.

Rotbraun sind Kopf, Thorax (Seiten dunkler) und 1. Antennenglied; heller 2. bis Grundhälfte des 6. Gliedes; Ende dieses bis 9. schwarzbraun; Endglieder nahezu gelb. Elytren gelbbraun, schwarzbraun am Vorderrande und schmal an den Seiten, doch nicht bis ans Ende; etwas hinter der Mitte zwischen 3. Punktstreifen und Seitenabsturz mit einem in sich gewelltem großen dunklem Fleck, der mit dem gemeinsamen dreieckigen Nahtfleck verbunden ist. Letzterer steht wenig hinter den ersteren; die Naht hinter der Nahtmakel bis ans Ende dunkel. Unterseite schwarzbraun.

Dieser Käfer ist dem *T. megacephalus* in Färbung, Form und Größe sehr ähnlich, ist im ganzen aber dunkler und die dunkle Elytrenzeichnung ist v-förmig. Bei den Antennen ist das Grundglied nicht an der Basis verjüngt, die Endborste ist fast halb so lang; 2., 3. und 6.-9. Glied untereinander gleichlang; je um $\frac{1}{3}$ länger als diese sind 4., 5. und 11. Glied; 10. Glied ist konisch, nicht eiförmig. Die Stärke der Antenne ist ebenso wie bei *T. megacephalus*. Die Augen sind etwas größer, die Ansatzwülste der Antennen ebenso kurz, doch ausgeprägter. Die Schläfen tragen mehr Punkte. Die Randzähnen des Thorax sind noch schwächer. Thorax und besonders der Kopf sind glänzender, da die Grundriefelung feiner, die Punkte dagegen sind gröber und bedeutend tiefer. Die Elytren sind sehr flach bis zum 7. Punktstreifen, wo sie seitlich senkrecht abfallen, nicht ganz doppelt so lang wie breit (5:3). Die Punkte der Streifen sind bedeutend gröber, die erste Zwischenrippe ist nur als schmale Kante zwischen den Punkten übrig, auch sind die Punktstreifen deutlicher bis ans Ende geführt.

Größe: ♂ 3 mm lang, 0,9 mm breit; ♀ 3,3 mm lang, 1 mm breit.

Fundort: Haiti, Santo Domingo.

Typen im Mus. Paris und meiner Sammlung.

Gefunden wurden die 2 Exemplare des Käfers am Tabak. Die äußerst flachen, grobpunktigten Elytren, ihre Zeichnung und die sehr gleichmäßige Antenne unterscheiden diesen Käfer, außer durch seine kürzeren Elytren, von dem sonst sehr ähnlichen *T. megacephalus*. Von *T. Titschacki*, der ebenso flache Elytren und ähnliche Zeichnung hat, unterscheidet er sich durch die verschiedenfarbige und bedeutend kürzere Antenne, gewölbteren Kopf und Thorax mit gröberer, weitläufigerer Punktierung, die kürzeren Antennenansatzwülste, paralleleren Thorax und den dunkleren Vorderrand und stärkere Seitenrandausbuchtung der Elytren. Beide Stücke sind nicht gut erhalten und wagte ich sie nicht abzulösen, um die Mundteile und Unterseite zu studieren.

Telephanus strictus Grouv. fig. 2 (a-c). Bull. Soc. ent. Fr. 1916, 3. p. 84.

Zur Zeit der Behandlung der *Telephanus* West-Indiens war mir diese Art noch unbekannt. Vom Mus. Cambridge erhielt ich eine Anzahl und hatte Herr Prof. Gilbert J. Arrow die Liebenswürdigkeit, Exemplare mit der Type des Brit. Museums zu vergleichen. Demnach bin ich in der Lage, eine Zeichnung dieses Käfers zu bringen, habe aber zu Grouvelles sonst sehr ausführlicher Beschreibung einige Berichtigungen zu machen, die sich z. T. wohl daraus ergeben, daß damals nur ein Stück vorlag.

Der Käfer ist ziemlich genau 4 mal so lang wie breit, nicht $4\frac{1}{2}$. Das letzte Antennenglied ist länger als das 9. (7:5), ungefähr halb so lang wie das Grundglied, jedenfalls länger als irgendeins der Zwischenglieder. Grundglied ist etwas länger als die Stirn zwischen den Augen, die um ihre Länge vom Thorax entfernt stehen. Die Unterlippe ist gerade abgeschnitten, trägt jederseits 3 Borstenhaare, auf der Mitte 2 Borstenpaare. Das Lippentasterendglied (fig. 2b) ist schwach oval, nahezu kreisförmig, mit kurzer Tastfläche. Die Innenseite ist mit wenigen dünnen Haaren, die Außenseite dicht mit längeren und kräftigeren Haaren bedeckt. Am Außenrande stehen 3 lange Borsten in einer Reihe, die unterste ist am längsten. Die Kiefertaster (fig. 2a) sind kurz, das 2. Glied birnenförmig, Endglied doppelt so lang wie breit, gerade am Rücken, zur Spitze abgebogen, Tastkante gewölbt. Thorax über die Mitte so breit wie der Kopf, vorne etwas schmaler, wie Grouv. richtig angibt, über die Hinterwinkel $\frac{3}{4}$ so breit wie auf der Mitte, $\frac{1}{4}$ länger als breit, mit 7 Randzähnen und einem Zusatzzahn. Die Abstände zwischen 2., 3. und 4. Zahn sind geringer als die übrigen, die Eckzähne kräftiger als die anderen, die immerhin noch gut entwickelt sind. Am Vorderrande stehen 4-5 Borsten jederseits, die sowohl wie die Zähnen, auf denen sie wurzeln, zur Mitte zu kürzer bzw. schwächer werden. Die Randfurche ist breit, sehr flach und undeutlich. Die Punkte sind sehr fein, ihre Abstände größer als ihre Durchmesser, die Zwischenräume stark geriefelt. Die Elytren sind gering mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Thorax an seiner breitesten Stelle, 3 mal so lang wie der Thorax, nur $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie selbst breit (nicht: „plus de trois fois plus longs que larges ensemble“ nach Grouv.). Eine Randausbuchtung ist nicht vorhanden; Randzähnen stehen nicht nur an der Schulter, sie reichen über rund $\frac{1}{4}$ der Länge, worauf dann die Randerweiterung beginnt. Die Punkte der Streifen sind flach, regelmäßig, die Zwischenrippen fast immer schmaler als die Punkte. Die 2-3 Streifen neben der Naht sind meist angedunkelt. Unterseite: Schläfen und neben den Augen

seicht punktiert und fein behaart; Prosternum an den Seiten gegen die Naht der Episternen, ohne diese noch den Vorderrand zu erreichen, etwas gröber aber seicht punktiert, die Mitte ohne Punkte. Der Prosternalfortsatz zwischen den Hüften ist breit gefurcht; die Seiten des Metasternums sind verschwommen punktiert, die Mittelfurche ist glatt, vorne in eine kurze Querfurche einmündend. Die Hinterleibsegmente sind alle sehr fein punktiert, nur das Analsegment geringer, dieses beim ♂ breit stumpfwinklig, beim ♀ gleichmäßig gerundet am Ende. Der Penis (fig. 2c) ist schlank gleichmäßig gespitzt, die Öffnung durch einen leicht gerundeten Lappen weit vor dem Ende über die ganze Breite verschlossen. Die Parameren sind leicht nach außen gebogen, gleichmäßig am Ende gerundet. Dort steht außen eine lange gekrümmte Borste und innerhalb dieser 3-4 verschieden lange Haare. Auf etwa $\frac{1}{4}$ der Länge vom Ende stehen auf der Oberseite nahe dem Rande 3-5 kurze Haare dicht zusammen. Drüsenöffnungen befinden sich an der Wurzel und am Innenrande über das innere Viertel. Die ♀ Parameren haben ein sehr schlankes und langes inneres Glied. Die Mittelschenkel sind verhältnismäßig dünn, ihre Schienen kurz.

Größe: ♂ 3,6-4 mm lang, 0,9-0,95 mm breit; ♀ 3,7-4,15 mm lang, 0,95-0,98 mm breit.

Fundort: Jamaica, Mandeville; Port Antonio (Febr. 1913. A. E. Wight).

Diese Art und die folgende sind wohl die schmalsten Telephanus, die bekannt sind. *T. strictus* unterscheidet sich von der folgenden Art durch die schmutzig graubraune Farbe und die dunkle Naht der Elytren. *T. elongatus* Grouv. aus Venezuela ist nahezu so schlank, doch sind die Augen größer, der Thorax länger und die Elytren gezeichnet.

Telephanus leptos sp. n. fig. 3 (a-c).

Einfarbig gelbbraun, von der Form und Skulptur wie *T. strictus*. Naht der Elytren leicht angedunkelt.

Dieser Käfer hat die Form von der vorhergehenden Art, die nachfolgend aufgeführten Unterschiede sind nur gering. Das Grundglied der Antennen ist dünner und gering länger, ebenso das Endglied, die Antenne ist nahezu so lang wie die Elytren und steht sehr dicht vor den Augen, nur ein sehr schmaler Streifen trennt sie. Die Augen sind etwas größer, ihr Innenrand gegen die Stirn ist gerundeter und die Schläfen sind leicht abgesetzt, bilden kaum die Fortsetzung der Augenrundung. Das Endglied der Lippentaster (fig. 3b) ist auf der Unterseite mit gröberem Haaren besetzt, die Anordnung der Borsten ist ebenso, der Innenwinkel zum

Ansatz ist kürzer gerundet. Das 2. Glied der Kiefertaster ist mehr rechteckig, das Endglied breiter, scharfer an der Außenkante zur Spitze abgebogen (fig. 3a). Der Seitenrand des Thorax ist hinter dem Vorderwinkel etwas eingebuchtet. Die Elytren sind kurz vor dem Ende stärker gesenkt, während sie bei *strictus* sich gleichmäßig flach senken. Der Fortsatz des Prosternums ist an den Seiten schwach gehoben und am Ende nur wulstförmig; bei *strictus* kommt dieser Wulst kaum zum Vorschein, da die Seiten selbst schwach wulstig ausgebildet sind. Der Penis (fig. 3c) ist sehr ähnlich, die Parameren sind stärker nach außen gebogen, am Ende innen schräg abgeschnitten, die langen Haare sind ähnlich angeordnet, die kleinen Haarbüschel stehen mehr gegen das Ende.

Größe: ♂ 3,42-3,88 mm lang, 0,82-0,92 mm breit; ♀ 3,88 mm lang, 0,97 mm breit.

Fundort: Jamaica, Whitfield Hall in den Blue Mountains, near 4500 ft. (13.-20. Aug. 1934, Darlington).

Typen im Mus. Cambridge und meiner Sammlung.

Es lagen mir 4 Stück dieser Art vor, die, wenn auch sehr nahe mit *T. strictus* Grouv. verwandt, zweifellos eine andere Art sind. Die helle braune Färbung unterscheidet sie äußerlich.

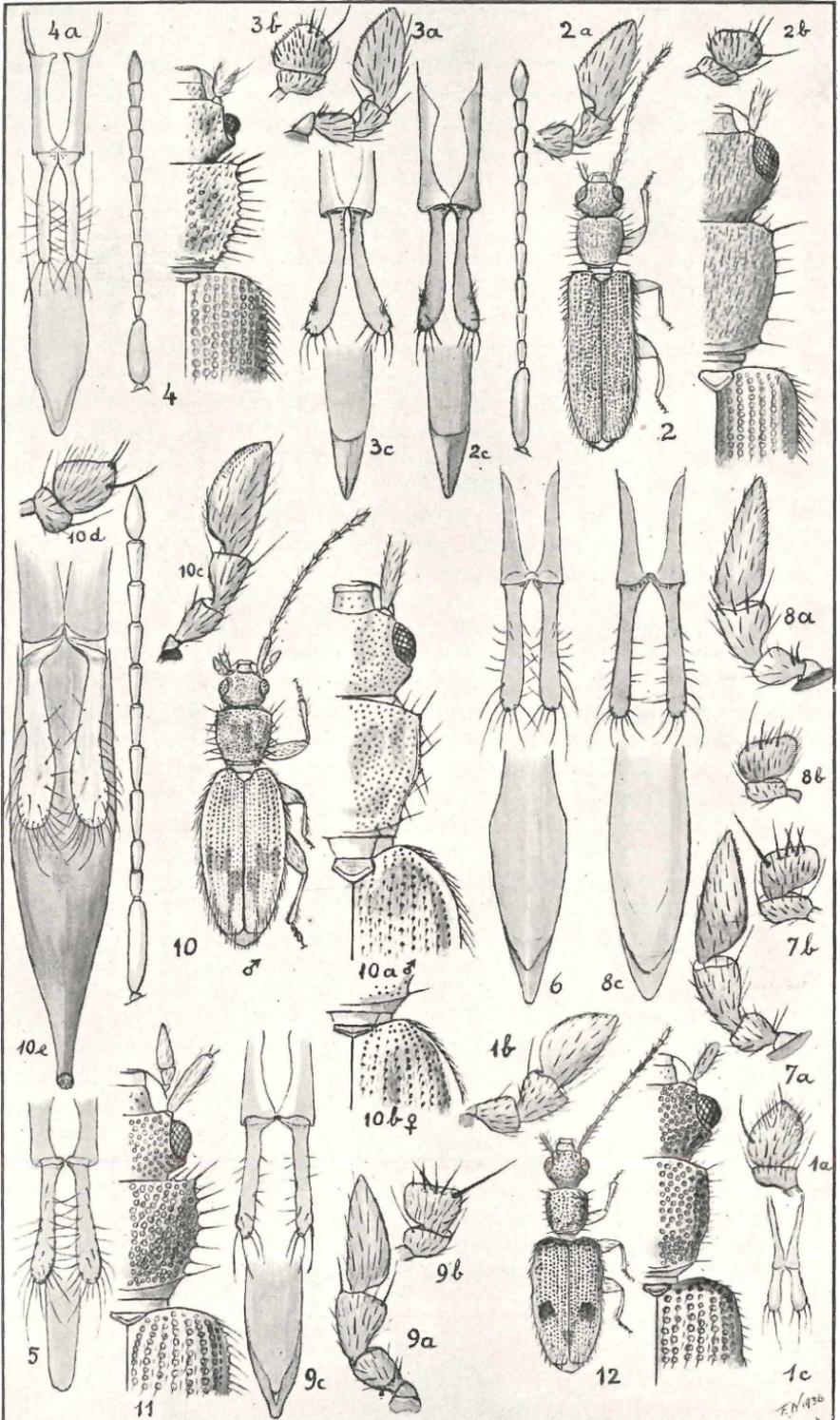
Telephanus cribratus Grouv. Bull. Soc. ent. Fr. 1916, 3, p. 85.

Wie mir Herr Prof. Gilbert J. Arrow mitteilt, befinden sich die 2 von Grouvelle erwähnten Exemplare nicht im Britischen Museum, auch im Pariser Museum sind sie nicht vorhanden. Da Grouvelle sie kurz vor seinem Tode beschrieb und seine Sammlung dann geschlossen ans Pariser Museum übergang, dürften die Typen wohl als verloren anzusehen sein.

Telephanus dentatus sp. n. fig. 4.

Gelbbraun, Antennen vom 7. Gliede ab leicht angedunkelt; Beine und Mundteile blaßgelb. Elytren mit einem dunklen Punkt jederseits auf der Mitte und einem kleineren nahe der Naht vor dem hinteren Viertel.

Grouvelle steckte an diesen Käfer einen Zettel: voisin du *Platamus bipunctatus* Schauf., dies gibt mir die Sicherheit, daß es sich nicht um eine seiner Arten handelt, die mir bisher unbekannt. Er gleicht sehr dem *T. cubanus* Nev. Die Antennen sind etwas länger als die Elytren, gegen das Ende zu verstärkt; Grundglied sehr dick, nach vorne ausgewölbt (der Vorderrand stärker als der Hinterrand), zum Ende zu verjüngt, kürzer als die Stirnbreite zwischen den Augen, 3 mal so dick wie lang. Die Längenverhält-



nisse der Glieder sind: 12-4-4-6-6-5-5-5-4-5-6, das Endglied 3 mal so lang wie dick (das 2. Glied ist sehr gering kürzer als das 3.), die senkrechten Haare am Ende jedes Gliedes sind lang. Vom 6. Gliede ab ist die Antenne bereits verstärkt. Der Kopf ist nahezu flach, breit, wie der Thorax skulptiert, die Stirnnaht gerade; Clypeus doppelt so breit wie lang, nach vorne verjüngt, gerade abgeschnitten; Oberlippe ragt weit hervor, bedeckt nahezu die Kiefer. Die Kiefer sind mit schlanker Spitze, als gewöhnlich, versehen, der lappenförmig erweiterte Teil hinter der Spitze ragt winklig hervor. Die Zunge hat am Vorderrande 3 Borsten jederseits der Mitte, auf der Unterseite 2 Paar dicht neben der Mittellinie und eine Borste weiter hinten auf der Mitte (bei *cubanus* fehlt diese Borste, dafür steht eine in der Mitte näher zum Vorderrande vor dem vorderen Paar). Die Taster gleichen sich sehr bei den beiden Arten. Die Augen sind klein, ragen halbkugelig hervor, sind, seitlich betrachtet, etwas oval, stehen fast um ihre Länge vom Thorax entfernt. Die Schläfen ragen rechtwinklig hinter den Augen hervor und führen leicht gewölbt schräg zum Hals. Unten und hinten besteht eine breite Furche um die Augen, die am Außenrande dunkel gefärbt ist. Die Unterseite des Kopfes ist glänzend, nur ein paar feine Punkte stehen neben der Augenfurche. Thorax etwas breiter als lang, so lang wie die Kopfbreite über die Augen, parallelrandig über die vordere Hälfte, dahinter bogenförmig verengt; nach den Seiten dachförmig abfallend mit seichtem Eindruck neben der erhöhten Mitte und einem Quereindruck vor dem Hinterrandwulst; dieser mit einer feinen Furche vor dem Schildchen. Am Vorderrande stehen an jeder Seite 3 Borstenzähne, der innerste ist sehr klein, am Seitenrande 10 Zähne. Die Zwischenräume der stumpfen Zähne sind so groß wie diese, nur 1. und 2. stehen weiter, und dazwischen steht tiefer ein ebenso großer Zusatzzahn; ferner stehen 9-10 etwas weiter. Die ungraden Zähne, ausgenommen der 1., sind kleiner als die geraden (2, 4 usw.), und deren Borsten kürzer. Ein kleiner Zahn schräg hinter dem Hinterwinkel kann leicht als Randzahn angesehen werden; er steht am Hinterrandwulst, der jederseits 3 Zähne trägt. Eine Randfurche ist nicht vorhanden. Die Punktierung besteht eigentlich nur auf der Mitte, außen neben den Punkten in Richtung zum Seitenrande und besonders zu den Seiten des Thorax hin stehen die feinen Haare auf kleinen Erhöhungen, die Zwischenräume sind tief geriefelt. Durch diese eigenartige Ausbildung der Haarwurzeln, die sonst in den Punkten stehen, sind die wenigen Punkte schwer zu erkennen, Kopf und Thorax erscheinen matt und rauh. Schildchen ist queroval, vorne geriefelt, die Furche steht am Hinterrande. Elytren doppelt so lang wie breit, $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Thorax, von der Form wie bei *T. cubanus*,

doch beim ♀ gewölbter als bei dieser Art. Die Punktierung ist gering größer, Beborstung und Behaarung sonst ebenso. Die Punktierung der Unterseite ist größer, an den Hinterleibsringen auch beträchtlich größer, doch dort sehr flach, fast verschwommen und weitläufiger. Der Penis (fig. 4a) ist anders, vor der Spitze etwas erweitert, dann keilförmig verjüngt mit breitgerundetem Ende. Die Verschlußklappe reicht fast bis zur Spitze und hat die gleiche Form wie der Penis, etwa halb so breit. Die Parameren sind ähnlich, doch länger, noch zarter, die Haare am Innenrande paarweise angeordnet. Die Ansatznaht der Lappen ist hier gerade, der Außenrand am Ansatz eingebuchtet; die beiden Lappen entfernen sich etwas voneinander und biegen auf $\frac{1}{3}$ ihrer Länge gegeneinander, um dann parallel zu liegen; sie sind 0,18 mm lang und 24 μ breit.

Größe: ♂ 2,57-2,6 mm lang, 0,82 mm breit; ♀ 2,75-3 mm lang, 0,87-0,89 mm breit.

Fundort: Haiti, Sto. Domingo; Port au Prince (3. X. 34); Swamps north of Dessalines (11. IX. 34, beide Darlington).

Typen im Mus. Paris, Mus. Cambridge und meiner Sammlung.

Die Stücke aus Sto. Domingo wurden am Tabak gefunden. *T. dentatus* unterscheidet sich von *T. cubanus* durch das dicke erste Antennenglied, kürzeren Thorax mit der eigenartigen knubbeligen Skulptur, größere Randzähne und die näher zu den Mittelflecken stehenden hinteren Flecken der Elytren (an einem Stück fehlen die vorderen Flecken) und gelbes Schildchen. Alle 5 Stücke sind in schlechtem Erhaltungszustand.

Telephanus quadripunctatus Schauf.⁴⁾ fig. 5.

Als ich eine zusätzliche Beschreibung dieses Käfers in Stett. Ent. Ztg. 93, 1932, p. 29, Taf. II, fig. 4, gab, war noch kein ♂ bekannt. Unterschiede gegen das ♀ sind nicht vorhanden, das Analsegment ist gering länger ohne sich sonstwie zu unterscheiden. An den vorliegenden Stücken sind die 4 schwarzen Punkte sehr klein, die Zeichnung ist aber bei den meisten *Telephanus* sehr weiter Veränderlichkeit unterworfen. Der Penis (fig. 5) ist schmal, fast ohne Verjüngung, am Ende breit gerundet. Die ebenso geformte

⁴⁾ *T. quadripunctatus* und die folgenden Arten: *declivis* (?), *haitianus*, *consimilis*, *nigrolateralis*, *aculeatus* und *squalidus* tragen alle vorne, nahe der Wurzel, am 2. Gliede der Kiefertaster 2 kurze Borsten. Einige mittelamerikanische Arten haben die gleiche Anordnung (*setulosus* Sharp, *horridus* Nev.), während die einzige Art mit einem Zusatzzahn am Thoraxrand, *T. serratus* Nev., gleichfalls *T. diabolicus* Nev., nur eine Borste trägt. Einige Südamerikaner haben dort 4 Borsten (*robustus*, *platynotus* n. sp. sp.) und selbst 5 (*giganteus* n. sp.).

Verschlußklappe reicht bis ans Ende. Die kleine dornenförmige Bewehrung der Samenleiterhaut besteht aus flachen dreieckigen Schuppen. Die sehr dünnen blaßgelben Parameren sind parallelrandig, gerade, am letzten Drittel etwas nach außen erweitert und elliptisch, wenig nach außen gerichtet, gerundet. Das Grunddrittel trägt nur auf der Oberfläche ein paar kurze Haare, die übrigen $\frac{2}{3}$ sind beiderseits mit langen Haaren besetzt. An der Endrundung stehen, außer diesen, 3 lange leicht gebogene Haare. Die 4-5 Drüsenöffnungen stehen gedrängt am Grunde, dicht am Innenwinkel.

Größe: ♂ 2,8 mm lang, 0,88 mm breit.

Fundort: Cuba, Soledad bei Cienfuegos (2.-12. VIII. 34, Darlington-Banks).

Telephanus declivis sp. n. fig. 11.

Mattglänzend, einfarbig gelb, mit 4 kleinen dunklen Flecken. Von der Form des *T. quadripunctatus* Schauf., doch gering heller.

Antennen kaum gegen das Ende verdickt, kürzer als die Elytren; Grundglied walzenförmig, nur zur Wurzel verjüngt, 3 mal so lang wie dick, $\frac{2}{3}$ so lang wie die Stirn zwischen den Augen (bei Schauffuss' Art $\frac{5}{8}$), ebenfalls mit 2 Borsten am Ende; 2. Glied $\frac{1}{3}$ des 1.; 3.-8. je rund halb so lang wie 1., das 5. manchmal gering länger; 9. und 10. kürzer; Endglied länger als die vorhergehenden, über doppelt so lang wie dick, doch dünner als 1., ovalförmig, kurz gespitzt. Die Augen sind größer, ihr Innenrand gerundeter, Schläfen hinter den Augen abgesetzt, gerade. Sie bilden mit dem Thoraxvorderrand einen Winkel von etwa 30°, bei *4-punctatus* 45°. Antennenwülste ebenfalls scharf ausgeprägt. Auf der Unterseite des Kopfes reichen die Punkte bis nahe an die Furche neben den Augen. Die Kiefertasterendglieder sind dreieckig, Rücken und Tastkante nahezu gerade, beide leicht zur Spitze abgebogen. Das Endglied der Kiefertaster ist leicht gerundet, breit abgestutzt, an der Tastkante, dort mit einer langen Borste am Außenwinkel, daneben zur Mitte zu 2 etwas kürzere Borsten. Thorax gröber punktiert; Schildchen kürzer; Elytren auf der Mitte flacher und erst von weiter hinten ab kurz zum Ende gesenkt. Punkte der Streifen sehr regelmäßig, wenig feiner zum Ende; Zwischenrippen flach und stellenweise breiter als die Punkte. Die sehr kleinen Flecken stehen auf den 5. Punktstreifen eben hinter der Mitte und neben der Naht auf dem hinteren Viertel (bei *4-punctatus* stehen die vorderen etwas weiter außen und eben vor der Mitte, die hinteren ebenfalls entsprechend weiter vor). Die Unterseite ist gröber und etwas weitläufiger punktiert, das Metasternum hat auf der glatten Fläche neben der Mittelfurche eine Punktreihe in

der Richtung auf den Ansatz der Hinterschenkel. Das Analsegment ist beim ♂ am Hinterrande in der Mitte kurz und gering eingebuchtet, beim ♀ breit gerundet mit einer kleinen glatten Erhöhung auf der Mitte am Rande.

Größe: ♂ 3 mm lang, 0,92 mm breit; ♀ 3,25 mm lang, 1 mm breit.

Fundort: Haiti, north-east foothills La Hotte, 2-4000 ft (10.-24. Oct. 34, Darlington).

Typen im Mus. Cambridge und meiner Sammlung.

Diese Art macht den Eindruck eines größeren *4-punctatus*, unterscheidet sich aber durch die steilgerichteten Schläfen und den steileren Abfall der Elytren hinten. Daß die dunklen Makeln weiter hinten stehen, ist weniger auffällig, doch scheinen sie meist geringer entwickelt zu sein. Die Borsten der Lippentaster sind ganz anders und die Kiefertaster schlanker. Von *T. cubanus* Nev. unterscheidet sie sich durch das gelbe Schildchen, weniger Randborsten am Thorax und ebenfalls durch den Steilabfall der Schläfen und Elytren.

Telephanus haitianus Nev. fig. 6. Stett. Ent. Ztg. 93, 1932, p. 32, Taf. II, fig. 5.

Von diesem Käfer lagen mir nur ♀♀ vor, ich erhielt nun vom Mus. Cambridge eine größere Anzahl zur Bearbeitung, unter denen sich auch einige ♂♂ befanden. Äußere Geschlechtsunterschiede außer den Vordertarsen, kann ich kaum feststellen, das stumpfwinklig begrenzte Analsegment ist bei beiden Geschlechtern in der Mittellinie etwas erhaben, die Eindrücke jederseits sind beim ♀ etwas tiefer und reichen nicht bis zum Hinterrande, während beim ♂ die geringere Abflachung bis zum Hinterrande selbst reicht. Der Penis (fig. 6) ist vor dem Ende erweitert. Dieses breitere Stück ist seitlich schwach gerundet, keilförmig verjüngt, das Ende stumpf gerundet, mit schlitzförmigen Drüsenöffnungen versehen. Die Verschlussklappe ist von der Breite des Penis, vor dessen Spitze keilförmig verjüngt und breit gerundet. Die Parameren sind ähnlich denen bei *T. aculeatus* Nev., nur schwach gegen das Ende erweitert. Die beiden Lappen stehen dichter aneinander, d. h. die innere Rundung an der Wurzel ist kürzer, dafür besteht außen eine Einbuchtung und der ganze Lappen ist schwach bogenförmig nach außen gerichtet. Am Ende stehen, außer den drei langen, eine Anzahl kürzerer Haare; die ähnlich angeordneten Haare an den Innenrändern sind rückwärts gebogen. Endlich tragen auch die Außenränder über etwas mehr als die hintere Hälfte 5-6 schräg nach außen gerichtete längere Haare. Am Endglied der Lippentaster befinden sich bei einem Stück einerseits die 4 kürzeren

Borsten, wie auf l. c. fig. 5a abgebildet, während der andere Taster zwischen den inneren beiden und der langen Endborste noch eine weitere Borste trägt, kürzer als die der Ecke, länger als die übrigen. Ich kann an dem Taster mit 5 Borsten keinen Ansatzpunkt der etwa abgebrochenen 6. Borste feststellen. Es scheint, als ob die Borsten, besonders bei den Arten mit größerer Anzahl, nicht immer in gleicher Zahl vorhanden sind. Bei einer großen Reihe von Präparaten ist dies erst der zweite Fall einer Abweichung.

Größe: ♂ 3,4-3,7 mm lang, 1,06-1,15 mm breit; ♀ 3,6 bis 4,2 mm lang, 1,15-1,33 mm breit.

Weitere Fundorte sind: Haiti, Emmerly (1000 ft. 6.-11. IX. 1934); Miragoane (30. X.-2. XI. 34) (beide Darlington); Diqui (Mann).

Telephanus consimilis sp. n. fig. 7 (a, b).

Steht dem *T. haitianus* Nev. sehr nahe. Die Form des Kopfes, Teilung der Antenne und der Thorax sind ebenso. Die Elytren sind über $\frac{2}{3}$ parallelrandig, dann hinten ovalförmig gerundet, nicht so stark glänzend. Antennen, Kopf und Thorax sind gelbbraun, die Elytren heller, etwas dunkler als strohgelb, mit einem kleinen länglichen, scharf umrandeten, schwarzen Flecken etwas vor dem hinteren Drittel auf dem 5. Punktstreifen und einem schwächeren Nahtfleck dicht dahinter. Beine von der Farbe der Elytren; Mundteile blaßgelb. Unterseite etwas dunkler als das Pronotum. Die Schläfen sind angedunkelt; die Randzähnen des Thorax und der Elytren sind schwarz; die Borsten sind heller. Die Antennen sind etwas kräftiger, ebenfalls nicht gegen das Ende verdickt. Die Punktierung des Kopfes und Thorax ist seichter, der Thorax flacher, ohne Hinterrandwulst, nur die kleine Querfurche ist vorhanden. Die Kiefertaster unterscheiden sich in folgendem: bei *haitianus* sind das 3. und 4. Glied gleichbreit, bei *consimilis* (fig. 7a) ist das Endglied breiter als das 3., auch die einzelnen Glieder länger und die Tastkante des Endgliedes bedeutend gewölbter. Am Endgliede der Lippentaster (fig. 7b) stehen 4 Borsten in einer Reihe und daneben, gegen die innerste Borste versetzt, noch 2. Die Borsten nehmen von außen nach innen an Länge ab.

Größe: ♀ 4,1-4,3 mm lang, 1,3 mm breit.

Fundort: Haiti, Miragoane (30. X.-2. XI. 34. Darlington).

Typen im Mus. Cambridge und meiner Sammlung.

T. T. haitianus, *consimilis* und *nigrolateralis* sind bisher die einzigen Arten mit 13-15 Randzähnen und einem tiefer stehenden Zusatzzahn, es dürfte sich um eine insulare Form handeln. Die vorstehende neue Art unterscheidet sich von den beiden anderen durch hellere Färbung und gezeichnete Elytren.

Telephanus nigrolateralis sp. n. fig. 8 (a-c).

Glänzend, einfarbig kastanienbraun; Antennen und Beine etwas heller; Mundteile gelbbraun; Randzähne des Thorax und Seitenabsturz der Elytren vom 9. Punktstreifen bis zum Rande, von der Schulter bis kurz vors Ende, schwarz.

Dieser Käfer steht ebenfalls dem *T. haitianus* Nev. sehr nahe, die Antennen sind ebenso gegliedert, Kopfform ist die gleiche, der Thorax ist etwas schmaler, doch auch hier breiter als der Kopf. Die Seitenränder des Thorax sind über die vordere Hälfte parallel, dann s-förmig verjüngt (bei *haitianus* nahezu in gerader Linie verjüngt und weniger nach hinten zusammengezogen). Die Randzähne ebenso, die Borsten um ein Geringes länger. Die Punktierung auf Kopf und Thorax ist gering gröber und etwas weitläufiger. Die Elytren sind seitlich schwächer ausgebuchtet. Das Lippentasterendglied (fig. 8b) hat an der Tastkante, innerhalb der langen Eckborste, ebenfalls 4 Borsten, doch stehen die äußeren beiden weiter auseinander als die inneren, d. h. das der Lippe zugekehrte Paar. Der Penis (fig. 8c) hat nicht die seitliche Erweiterung, ist stumpfer, auch die Verschlussklappe ist stumpfer gerundet. Die ♂ Parameren sind schmaler, weniger gegen das Ende verbreitert und tragen dort kürzere Haare. Die ♀ Parameren sind in der Form des Endgliedes sehr ähnlich, etwas schlanker, das lange erste Glied dagegen ist nur $\frac{2}{3}$ so breit.

Größe: ♂ 3,5 mm lang, 1,15 mm breit; ♀ 3,5-4 mm lang, 1,1-1,3 mm breit.

Fundort: Haiti, Sto. Domingo.

Typen im Mus. Paris und meiner Sammlung.

Diese Art unterscheidet sich von *T. haitianus* durch die dunkelrotbraune Färbung und den schwarzen Seitenrand und den anders verjüngten Thorax. Der dunkle Seitenrand ist manchmal nur nahe der Schulter deutlich ausgefärbt.

Telephanus aculeatus Nev. Stett. Ent. Ztg. 93, 1932, p. 33. Taf. II fig. 6.

Bei der Beschreibung dieses Käfers lagen mir nur ♂♂ vor, beim ♀ ist der Thorax etwas breiter, die Elytren sind hinten kürzer gerundet, d. h. die Seiten verlaufen weiter bis hinten parallel, vor allem sind sie bedeutend gewölbter. Sonst ist die Form dieselbe. Das Endglied der ♀ Parameren ist oval, gerade abgestutzt und seitlich gering s-förmig gewellt. Am Ende steht ein sehr langes Haar (doppelt so lang wie das Endglied), ferner ein Kranz weniger feiner kurzer Haare, ebenso etwas vor dem Ende.

In einer größeren Serie lassen sich die Geschlechter nahezu

schon allein nach Form und Größe trennen. Zu den veröffentlichten Daten ist hinzuzufügen:

Größe: ♀ 3,5-3,8 mm lang, 1,15-1,24 mm breit.

Fundorte: Jamaica, Whitfield Hall in den Blue Mountains, um 4500 ft. (Aug. 13.-20. 1934); Ocho Rios (Aug. 20.-24. 1934 (alle Darlington col.).

Die in meiner Abbildung angedeutete Verbindung der dunklen Flecken auf den Elytren ist scheinbar als Ausnahme zu betrachten, die meisten Käfer haben die Makeln vollständig voneinander getrennt. Bei kräftig gezeichneten Stücken reichen die Schenkel des v-förmigen gemeinsamen Nahtfleckens nach vorn über den Hinterrand der vorderen Flecken hinaus. Von den 16 ♀♀ unterbietet keins die größten ♂♂, doch sind sie breiter. Erwähnen muß ich, daß an allen Stücken der hier erwähnten Fundorte, von denen ich Balsampräparate der Lippentaster machte (♂♂ ♀♀), sich außen 3 Borsten (außer der sehr langen Eckborste) und innen, neben der am weitesten zur Mitte des Mundes stehenden Außenborste, nur eine Borste befindet, während die Type dort 2 trägt. Ob dieser Borstenanordnung Artbedeutung beizumessen ist, wage ich noch nicht zu entscheiden. Immerhin habe ich bisher nur eine Ausnahme beobachtet (*T. haitianus*).

Telephanus squalidus n. sp. fig. 9 (a-c).

Schmutzig gelb-braun, Antennen gelblicher, Beine leicht grau-gelb. Borsten rotbraun, Behaarung gelb. Elytren mit 3 schwarzen Flecken, der gemeinsame Nahtfleck dicht hinter den Mittelflecken auf jeder Elytra.

In Form sehr ähnlich dem *T. aculeatus* Nev. Die Antennen etwa länger als Elytren, schwach gegen das Ende verdickt, die letzten 3 Glieder leicht abgeflacht, Endglied nahezu so dick wie Grundglied, welches 4 mal so lang wie dick ist. Verhältnismaße der Glieder sind: 15-5-5-8-8-7-7-7-6-6-8. Von *T. aculeatus* unterscheidet sich diese Art durch bedeutend größere Augen, feinere und flachere Punktierung an Kopf und Thorax. Die Kiefertaster (fig. 9a) zeigen keine mir erkennbaren Unterschiede, das Endglied der Lippentaster (fig. 9b) ist fast noch rechteckiger, trägt eine ebensolange Eckborste etwas innerhalb des Außenwinkels, daneben innerhalb 3 kürzere kräftige strahlenförmig stehende Borsten. Außerhalb (also unterhalb in der natürlichen Lage des Käfers) dieser Reihe steht eine schräg zur Mitte geneigte Borste, die ein wenig dicker als die feinen Haare ist. Am 2. Gliede steht auch hier innen eine lange Borste, die bis zur Tastfläche des 3. Gliedes reicht. Die Elytren sind doppelt so lang wie breit, etwas flacher, was besonders beim ♀ auffällt; die Punktierung ist ebenso grob,

doch seichter. Eine Verbindung der Mittelflecken mit dem gemeinsamen Nahtflecken ist an den vorliegenden Stücken nicht vorhanden, doch bei sehr großer Ausdehnung der Flecken findet eine Berührung statt. Die Punktierung der Unterseite ist allgemein feiner, besonders innerhalb der Augen und am ersten Hinterleibsegment, auch die Mittelfurche des Metasternums ist schmaler. Die Hinterschenkel sind sehr kräftig. Der Penis und die Parameren (fig. 9c) gleichen sehr, doch ist die Verschlußklappe vor dem Ende plötzlich verschmälert, während sie bei *T. aculeatus* parallelrandig mit dem Penis ist. Die Parameren sind gering schlanker und dunkler, an den parallelen Rändern unregelmäßig, nicht so glattrandig.

Größe: ♂ 3,6-3,8 mm lang, 1,1-1,15 mm breit; ♀ 3,7-3,9 mm lang, 1,2-1,25 mm breit.

Fundort: Jamaica, Mandeville (A. E. Wright).

Typen im Mus. Cambridge und meiner Sammlung.

Dieser Käfer hat große Ähnlichkeit mit *T. aculeatus* Nev., ist jedoch gering größer, hat längere Antennen, flachere Punktierung am Kopf und Thorax. Ich hielt die vorliegenden 7 Stück anfangs für schlecht konservierte Exemplare ihrer dunklen, schmutziggelben Farbe wegen. Es handelt sich dennoch um eine andere Art, die anders angeordneten Borsten an den Lippentastern und die andere Struktur des Penis deuten darauf hin. Diese Art stammt aus dem Südwesten Jamaicas, während *T. aculeatus* bisher nur aus Port Antonio und den nahen Blue Mountains bekannt ist.

Telephanus paradoxus Reitter.

Zur Zeit der Behandlung der Arten der westindischen Inseln war mir die Veröffentlichung von G. C. Champion: *A list of the Clavicorn Coleoptera of St. Vincent, Grenada, and the Grenadines* in Trans. Ent. Soc. London 1898, Part IV. p. 404 unbekannt. Das dort erwähnte Stück (und ein zweites) wurde mir vom British Museum zugestellt; es wurde gefangen: „May 22. Shady bank of stream in second growth under dead leaves on a rock.“ Es handelt sich zweifellos um Reitters Art und ist dies die erste einwandfreie Bestätigung meiner Vermutung, daß Arten des Festlandes wenigstens auf den benachbarten Inseln vorkommen mögen.

Fundort: Grenada-Balthazar (Windward side) 250 ft. (H. H. Smith) Trinidad (R. Thaxter 1916).

Der ähnliche *T. diabolicus* Nev. aus Costa Rica (Stett. Ent. Ztg. p. 182) wurde von mir nach der Veröffentlichung in größerer Anzahl ebenfalls unter trocknen Blättern (von *Gynerium sagittatum*) am Flußufer gefunden. Die Arten dieser Gruppe halten sich also scheinbar meist am Erdboden auf.

Die beiden anderen von Champion in der erwähnten Liste angegebenen Arten sind *T. ceraunoides* Nev. (als *T. terminatus* Grouv. angeführt) und *T. Blairi* Nev. (als *T. sp.?* notiert, dagegen von Grouvelle am Original als „voisin *T. elongatus* Grouv.“ bezettelt) (Stett. Ent. Ztg. 1932, p. 10 bzw. 15).

Telephanapterus subg. nov.

Mit der Gattung *Telephanus* äußerlich übereinstimmend. Antennen schlank, Grundglied ungefähr so lang wie der Kopf breit, mit einer langen, nach unten gerichteten Borste am Ende, 2. und 3. Glied am kürzesten, 4. oder 5. Glied lang, doch kürzer als 1., die übrigen kürzer, doch länger als 2. Die einzelnen Glieder vom 4. ab umgekehrt konisch, Endglied eiförmig, gespitzt. Alle Glieder anliegend behaart und vom 2. ab mit einem Kranz langer Haare am Ende. Clypeus durch eine Naht von der Stirn getrennt, Oberlippe vorn leicht eingebuchtet, breiter als der Clypeus vorn. Lippentasterendglied mit schräg abgeschnittener Tastkante und einer langen Borste am Außenrande. Kiefertasterglied ebenfalls mit schräger Tastkante. Unterlippe am Vorderrande tief stumpfwinklig eingebuchtet. Paraglossen ragen weit über die Ecken der Unterlippe hervor und sind lang bewimpert. Die Mala interior der Maxillen ist am Innenrande leistenförmig verdickt, sonst wie bei *Telephanus* dort mit Borsten kammartig besetzt und am Ende mit ein paar Dornen bewehrt. Die Mala exterior ist wie bei *Telephanus* dicht und lang behaart. Elytren reihenförmig punktiert, der Rand erweitert; Epipleuren geneigt, reichen nicht bis ans Ende. Die Hinterflügel fehlen. Die Episternen des Prothorax sind mit dem Prosternum verwachsen, die Naht ist nur stellenweise angedeutet. Die Epimeren sind schmal und beim ♂ an ihrer inneren Spitze lappenförmig nach hinten umgebogen, wodurch die Hüfthöhlen offen bleiben; beim ♀ berühren sie den hinten verbreiterten Prosternalfortsatz, schließen somit die Hüfthöhlen hinten ab wie bei den echten *Telephanus*. Die Episternen des Mesothorax sind schmal und nur halb so lang wie das Mesosternum. Die mesosternalen Epimeren sind breit, sie schließen die Hüfthöhlen außen breit ab. Metasternum kurz, ohne Mittelfurche, sonst wie bei *Telephanus*. Das erste Hinterleibsegment etwas länger als die übrigen vier. Die Vorder- und Mittelhüften mäßig breit, durch die entsprechenden Sterne getrennt, Hinterhüften durch den Fortsatz des ersten Bauchringes um etwa ein Drittel der Breite des Hinterleibes voneinander getrennt. Vorderhüften kugelförmig, klein, sie ragen nicht über das Prosternum hinaus; Mittelhüften schwach kegelförmig, groß, ragen beträchtlich über das Mesosternum hinaus; Hinterhüften flach, langoval, mit einer Furche auf der Mitte, außen durch das

Epimerum vom Rande schmal getrennt. Beine Telephanus-artig, auch hier beim ♂ das 2. Glied der Vordertarsen unten jederseits vorgezogen.

Type dieser Untergattung ist *Telephanapterus Darlingtoni*.

Dieses neue Subgenus muß zu *Telephanus* gerechnet werden, wengleich die strukturellen Unterschiede z. T. beträchtlich sind. Die Flügellosigkeit hat weniger zu sagen, sie wirkt sich in der Form der Elytren und der Bauart des Mesothorax aus. Auffallend ist jedoch die verschiedene Ausbildung der Vorderhüfthöhlen bei den beiden Geschlechtern. Gerade die Cucujiden bilden eine äußerst heterogene Familie, in der sowohl geschlossene als auch offene Vorderhüften selbst bei ein und demselben Genus (*Laemophloeus*) vorkommen, daß es schließlich nicht zu verwundern ist, wenn dies geschlechtlich bei einer Art auftritt. Zwar ist mir bisher kein weiterer Fall bekannt, es sollte mich jedoch nicht erstaunen, wenn gelegentlich gerade bei *Laemophloeus* derselbe Fall beobachtet würde, allenfalls gar bisher als verschieden betrachtete Arten als zusammengehörig erkannt werden. Trotzdem ich mir voll bewußt bin, daß dies der Auffassung der Systematik widerspricht, bin ich der festen Überzeugung, daß mir hier nur eine Art vorliegt. Außer den Vorderhüften ist auch noch das Schildchen bei den beiden Geschlechtern verschieden. Diesen Unterschied habe ich nicht in die Gattungsdiagnose einbezogen, da er meiner Meinung nach durch die auffallend gesenkten Elytren beim ♂, was nur durch die Flügellosigkeit möglich, erzeugt wird. Auch das ♀ ist flügellos.

Telephanapterus Darlingtoni sp. n. fig. 10 (a-e).

Kopf und Thorax schwarzbraun (mit dunklerer, fast schwarzer Färbung der Mitte der Stirn, der Schläfen und des größten Teils des Pronotums bei stark ausgefärbten Stücken); Elytren schmutzig gelbbraun mit dunkler Naht und zwei dunklen Makeln auf der hinteren Hälfte jedes Deckflügels: die äußere Makel ist breit auf dem Seitenabsturz, unter Ausschluß der Randerweiterung, verjüngt sich am Vorderrande bis zum 5. Punktstreifen, wo sie sich wieder nach vorn schmal erweitert; die innere Makel reicht mit dem Vorderrande bis zur Höhe des hinteren Randes der äußeren, ist neben der Naht, ohne diese zu berühren, etwas vorgezogen und ist hinten auf dem 3. und 4. Punktstreifen weit nach hinten verlängert. Diese Verlängerung ist dann heller, bogenförmig, zum Außenrande der Elytren und dort bis zur vorderen Makel vorgezogen. Antennen, Mundteile und Beine gelb, letztere an den Schenkeln gegen die Knie leicht rauchfarben angehaucht. Unterseite braun mit mehr oder weniger dunklen Seiten.

Antennen sehr schlank, fast so lang wie der Thorax und

Elytren zusammen; Grundglied nahezu zylindrisch, gering gegen den Ansatz verjüngt, schwach gebogen, 5 mal so lang wie dick und etwas länger als Stirnbreite zwischen den Augen, die Endborste reicht bis zur Mitte des 3. Gliedes; Endglied über sein letztes Drittel schlank gespitzt, nicht ganz so breit wie 1. Glied, alle anderen Glieder konisch gegen ihr Ende verdickt, die 3 Endglieder abgeflacht. Verhältnis der Glieder untereinander: 10-3-3-5-4 $\frac{1}{2}$ -4-4-4-4-4-6. Kopf so lang wie breit, auf der Stirn etwas eingedrückt und ebenfalls neben den Augen; Clypeus seitlich gewölbt, vorn gerade, an den Seiten etwas gerundet, verloren mit einzelnen Punkten besetzt, Oberlippe ragt weit hervor, ist vorn leicht eingebuchtet und ragt seitlich über den Clypeus hinaus. Stirnnaht stark abgesetzt und beträchtlich nach hinten durchgebogen. Ansatzwülste der Antennen schwach. Die Punktierung ist fein und flach, die Zwischenräume meist so breit wie die Punkte, gegen die Augen nach hinten zu geringer. Augen sind grob fazettiert, ragen seitlich kaum hervor, stehen fast um ihre Länge vom Thorax entfernt. Schläfen ragen hinter den Augen etwas winklig hervor, bilden sonst eine Fortsetzung der Augenrundung, unpunktiert mit einigen winzigen Härchen. Die Unterseite trägt neben den Augen nur einige sehr feine Punkte und eine zarte Riefelung. Die Kiefertaster (fig. 10c) sind verhältnismäßig lang, das 1. Glied dreieckig, winzig, 2. und 3. je halb so lang wie das Endglied, dieses doppelt so lang wie breit, gestreckt am Außenrande und stark bogenförmig am Tastrande, am breitesten über die Mitte. Die Tastkante ist breit. Die innere Lade der Maxillen ist nicht flach, sondern leistenförmig am Innenrande verstärkt, am Ende stumpf, mit 2 kurzen Dornen zwischen den Borsten. Der Lappen der äußeren Lade ist schmal und lang, stark bewimpert wie bei den anderen Arten. Das Endglied der Lippentaster (fig. 10d) ist schräg abgeschnitten, trägt, außer der langen Borste auf halber Länge des Außenrandes, am Winkel 2 mittellange Borsten. Die Zunge ist vorn schwach eingebuchtet, die schräg zur Mitte gerichteten 3 Borsten sind haarartig fein und stehen weit außen. Auf der Mittellinie stehen 2 Paar Borsten und weiter hinten noch eine. Die Nebenzungen reichen ungewöhnlich weit schräg nach außen hinaus, ihre Wimperhaare sind dort doppelt so lang wie der Hautlappen breit. Thorax so lang wie breit, breiter als der Kopf über die Augen, Vorderrand des Halsansatzes gerade, Vorderrand des Pronotums gering gleichmäßig vorgebogen, Hinterrand etwas stärker zu den Winkeln vorgezogen, Seiten parallel auf der vorderen Hälfte, dann leicht s-förmig nach hinten auf $\frac{2}{3}$ der vorderen Breite verjüngt. Der Seitenrand trägt 9, ungefähr gleichmäßig verteilte, Borstenzähne, die vorderen beiden auf dem angeschwollenen Vorderwinkel, der Rest dicht

unterhalb einer feinen Randleiste. Oberhalb des 3.-5. Zahnes befindet sich eine breite Furche, weiter hinten ist diese nur durch die abgesetzte Randleiste schmal ausgebildet. Die dunkelbraunen Borsten sind kurz, stehen kreuz und quer schräg nach oben gerichtet. Ferner trägt der Vorderrand jederseits des Halses 3 und der Hinterrandwulst 2 Borsten. Der Wulst ist schwach, mit schmaler Furche in der Mitte. Die Oberfläche des Pronotums hat 6 tiefe Eindrücke, jederseits neben der Mitte, innerhalb der Vorderwinkel und schräg vor den Hinterwinkeln einen, die letzteren gelegentlich seicht vor dem Hinterrandwulst miteinander verbunden. Die Punkte, obwohl etwas gröber als am Kopf, sind dennoch sehr flach, meist über doppelten Durchmesser voneinander entfernt. Schildchen: ♂ (fig. 10a) fünfeckig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, die Furche dicht am stumpfwinkligen Hinterrand, Oberfläche fein geriefelt mit ein paar undeutlichen Punkten; ♀ (fig. 10b) schmal, 4 mal so breit wie lang, die Furche schwach nach hinten durchgebogen. Elytren langoval, rund doppelt so lang wie breit, 3 mal so lang wie der Thorax. Neben dem Schildchen ist der Vorderrand kurz vorgewölbt, beim ♂ weiter als beim ♀, dann langgestreckt oval gerundet, beim ♂ gering parallel auf halber Länge, hinten breit abgestutzt, beim ♀ durch die breitere Form weniger parallel und hinten gemeinsam gerundet. Nahtwinkel bei beiden Geschlechtern etwas klaffend. Eine Randausbuchtung ist kaum wahrnehmbar, die Randerweiterung ist breit, etwas aufgebogen und erlischt am hinteren Drittel. Die dicht stehenden Randzähnen sind klein, beginnen nahe am Thoraxhals bis über die vordere Hälfte, tragen kurze braune, schräg nach hinten gerichtete Borsten. Auch die Hinterhälfte ist ebenso fast bis ans Ende mit solchen Borsten besetzt, die nicht auf Zähnen wurzeln. Auf der 3. Zwischenrippe stehen 2-3 längere feinere Borsten am hinteren Abfall der Elytren und eine Anzahl nahe dem Hinterrande. Die Behaarung ist gelb, fein und anliegend; feine senkrechte Tastaare stehen in der Nähe der Schulter. Die Oberfläche ist beim ♂ flach, hinter dem Schildchen stark eingedrückt, als ob der Käfer gequetscht worden wäre. Beim 8. Punktstreifen fallen die Seiten steil ab. Bei den Makeln sind die Decken wieder etwas erhöht; hinter der äußeren, seitlich der hinteren Makel, ebenfalls eingedrückt. Zum Ende besteht kaum ein Abfall. Beim ♀ sind die Elytren weniger flach, die Eindrücke vorn sind auf eine Längsfurche auf dem 4. Punktstreifen und eine flache Senkung vor der vorderen Makel beschränkt, der Absturz nach hinten ist normaler, auch der senkrechte Seitenabsturz ausgeprägter. Die Grundriefelung ist fein, wie am Thorax, der Glanz des ganzen Käfers ist dadurch etwas gedämpft. Die dunklen Punkte sind beim ♂ sehr fein, reihenförmig, weitläufig angeordnet, Streifen sind nicht vor-

handen, nur die 5.-7. Reihe zeigt Andeutungen von Streifen. Beim ♀ sind die etwas größeren Punkte auf der 4. Reihe eingesenkt und die 4. Zwischenrippe ist leicht erhöht. Gegen das Ende der Elytren werden die Punkte feiner und erlöschen nahezu. Die Epipleuren sind vorn breit, normal, hinten dagegen nicht gefurcht. Der Käfer ist flügellos. Unterseite ist an den Sternen grob punktiert; Prosternum an den Seiten nahe bis an die Naht der Episternen, die hier nur durch eine flache Senkung angedeutet ist; Mesosternum vorn und an den Seiten; Metasternum nur an den Seiten. Der Fortsatz des Mesosternums zwischen den Mittelhüften reicht weiter nach hinten als gewöhnlich, die Gelenkkugeln der Hüften sind sehr groß, schwach konisch und ragen über den Mesosternalfortsatz hinaus, weiter als bei *Telephanus*. Das Metasternum ist kurz, ohne Mittelfurche, mit einigen feinen Punkten vor dem Abdominalfortsatz zwischen den Hinterhüften, die weiter auseinander stehen. Der sonst spitze Fortsatz des ersten Hinterleibsegments ist breit, schwach gerundet. Alle Hinterleibsegmente sind mäßig grob punktiert, die hinteren feiner als die vorderen. Das Ende des Analsegments ist beim ♂ doppelbuchtig begrenzt, auf der kleinen dadurch erzeugten Spitze in der Mitte ist der Rand mit einer winkelförmigen Leiste besetzt; beim ♀ tritt der Rand sehr schwach stumpfwinklig hervor. Der Penis (fig. 10e) ist schlank gespitzt, auf der Oberseite dachförmig, am Ende kurz parallel mit kreisförmiger, geneigter Öffnung. An der Innenwandung, nahe der Wurzel, stehen kegelförmige Warzen. Die Parameren sind blaßgelb, zum Ende zu erweitert, nach außen gebogen, Endrand gleichmäßig gerundet, dicht mit gekrümmten Haaren besetzt, das Grunddrittel ohne Haare. An der Wurzel sind die beiden Lappen weit nach außen gezogen, ein paar Drüsenöffnungen stehen vor der scharfen Biegung des Innenrandes. Das Endglied der ♀-Parameren ist schräg außen am Grundgliede eingelenkt, in der Mitte etwas geschwollen, trägt eine lange Borste am Ende und ein paar kürzere dicht davor. Beine normal, die Schenkel nicht sehr dick.

Größe: ♂ 3,7 mm lang, 1,1 mm breit; ♀ 3,7-4,3 mm lang, 1,16-1,33 mm breit.

Fundort: Jamaica, Main Range Blue Mountains 5-7388 ft. (17.-19. VIII. 34, Darlington).

Typen im Mus. Cambridge und meiner Sammlung.

Dieser Käfer ist bisher die einzige flügellose Art, sie hat unter den bekannten keine ihr nahestehende Art, mit der sie verwechselt werden könnte. *T. minutus* Grouv. hat nach der Zeichnung Grouvelles ähnliche Elytrenform, doch nicht die Eindrücke, hat kürzere Antennen, andere Makeln und Thoraxform und ist bedeutend kleiner. Außer der Elytrenform, die auf die Flügellosigkeit hin-

weist, ist der Käfer äußerlich vollkommen *Telephanus*-artig. Auffallend sind die geschlechtlichen Unterschiede des Schildchens und der Deckflügel daneben. Die verschiedene Ausbildung des Endes der Elytren kommt auch beim *T. paradoxus* Reitt. vor. Wenn die beiden Geschlechter nicht vom gleichen Fang wären, könnte man sie leicht für verschiedene Arten ansprechen. 5 Stück dieses Käfers wurden von P. J. Darlington jr., dem zu Ehren ich diese sonderbare Art benenne, auf seiner Sammelreise in Jamaica gefunden. Trotzdem sie keine biologischen Angaben tragen, werden sie sicherlich am Waldboden gefunden worden sein; sie werden wahrscheinlich nur in Jamaica vorkommen. Ein Stück hat auf dem Thorax eine Laboulbenia⁵⁾, der erste Fall, der mir unter Tausenden von *Telephanus* vorgekommen.

Erklärung der Tafel⁶⁾.

- fig. 1. *T. megacephalus* Nev. a) Lippentaster; b) Kiefertaster; c) Parameren ♂.
 „ 2. *T. strictus* Grouv. Antenne und Thoraxrand; a) Kiefertaster; b) Lippentaster; c) Penis und Parameren.
 „ 3. *T. leptos* Nev. a) Kiefertaster; b) Lippentaster; c) Parameren und Penis.
 „ 4. *T. dentatus* Nev. Antenne und Thoraxrand; a) Penis und Parameren.
 „ 5. *T. quadripunctatus* Schauf. Penis und Parameren.
 „ 6. *T. haitianus* Nev. Penis und Parameren.
 „ 7. *T. consimilis* Nev. a) Kiefertaster; b) Lippentaster.
 „ 8. *T. nigrolateralis* Nev. a) Kiefertaster; b) Lippentaster.
 „ 9. *T. squalidus* Nev. a) Kiefertaster; b) Lippentaster; c) Penis und Parameren.
 „ 10. *T. (Telephanapterus) Darlingtoni* Nev. und Antenne; a) Thoraxrand ♂; b) Schildchen ♀; c) Kiefertaster; d) Lippentaster; e) Penis und Parameren.
 „ 11. *T. declivis* Nev. Thoraxrand.
 „ 12. *T. tabaciphilus* Nev. und Thoraxrand.

⁵⁾ Das Vorhandensein der Laboulbenien spricht auch für den Aufenthalt am Erdboden. Nach meinen Beobachtungen sind die auf der Erde lebenden Käfer bedeutend stärker mit diesen Pilzen befallen als die am Holz oder an Blättern lebenden. Bei *Goniotropus* (Carabidae) kommt fast kein Stück ohne Laboulbenien vor.

⁶⁾ Die Ganzfiguren der Käfer sind 10×, Antennen und Thoraxrand 25×, Taster und Geschlechtsteile sämtlich 75× vergrößert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Nevermann Ferd.

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Telephanus \(Col. Cucujidae\) 1-22](#)